

## LESERBRIEF

### Mitdenken ist angesagt *SB, 12.1.23*

Zu den Leserbriefen von Josef Schuler und Herbert Birrer in der Ausgabe vom 5. Januar

Der Verein Pro Lindenberg und seine 230 Mitglieder arbeiten und recherchieren politisch unabhängig seit nun bald fünf Jahren im Kontext der geplanten Windindustriezonen auf dem Lindenberg. Dieses Richtplangebiet wurde zu wenig genau abgeklärt, und viele vorhandene Tatsachen im Atlas des Kantons Luzern wurden schlichtweg vergessen. Unser Antrag, die Windindustriezone Nr. 1 Lindenberg im Richtplan mangels genügender und geeigneter Stellflächen zu streichen, haben wir in der vorletzten Ausgabe des «Seetal Bote» mit einer verständlichen Karte transparent aufgezeigt und begründet. Infolge der Mindestabstände zu bewohnten Gebäuden, technischen Restriktionen (Wetterradar Albis, Polycom Richtstrahlantenne und Flugvolte) sowie ökologisch geschützten Gebieten (Hochmoore) verbleiben lediglich noch fünf Prozent des Richtplangebietes für allfällige Planungen übrig. Diese Flächen weisen aber schlechte Windverhältnisse auf oder sind topologisch für Windturbinen nicht geeignet. Verschiedene Grundeigentümer in diesem noch freien Bereich lehnen Windturbinen auf ihrem Land bereits heute ab. Der Verein und seine Mitglieder nehmen somit die Bürgerpflicht wahr und stellt im ordentlichen Verfahren einen Antrag. Das ist gelebte Demokratie und nicht diktierter Behördenwillkür. Bereits heute folgen 250 Bürgerinnen und Bürger unserem Antrag und haben diesen auch beim Kanton registriert. Schützt unseren Lindenberg.

*Heiri Knaus, Präsident Verein Pro Lindenberg, Hämikon-Berg*